

Was ist das eigentlich, ein Naturgarten?



DI Paula POLAK
Ingenieurbüro für
Landschaftsplanung
3001 Mauerbach, Auf der Sulz 51

DI Markus KUMPFMÜLLER
Ingenieurbüro für
Landschaftsplanung
4400 Steyr, Tulpengasse 8A

Sicher haben Sie auch schon einmal dieses Gefühl erlebt: Sie liegen behaglich in der Sonne, mit geschlossenen Augen, umgeben von Stille, die nur durchbrochen ist vom Summen der Bienen und Zwitschern der Meisen. Ein Windhauch trägt den Duft einer Rose heran. Eine Hand plätschert müßig im Teich und wird nach einer Zeit von einer neugierigen Kaulquappe angeknabbert. Neben Ihnen landet eine Azurjungfer auf dem Blutweiderich, gleich darauf auch ihr Partner und es beginnt das ewige Libellenrad, das neues Leben schafft. Der Gedanke blitzt auf: „Ich bin im Paradies!“

Für derartige Erlebnisse müssen wir nicht weit weg auf Urlaub fahren oder in die letzten verbliebenen Naturschutzgebiete. Glücksgefühle dieser Art können wir in unserem unmittelbaren Lebensumfeld erleben, auch in dicht verbauten Siedlungsräumen. Im Hausgarten, in öffentlichen Parks, Kindergärten oder Schulgärten, überall, wo wir leben und arbeiten, überall, wo unsere Kinder das Leben lernen sollen.

Orte dieser Art nennen wir Naturgärten.

Was müssen wir tun oder vielleicht auch lassen, damit solch ein Paradies entsteht?

Zuerst einmal bedarf es einer Neuorientierung der Gedanken; nicht alles, was einen konventionellen Garten „schön“, aber oft auch steril, lebensfeindlich und anstrengend macht, passt auch zum Naturgarten.

Wir NaturgärtnerInnen haben dafür einige Prinzipien:

* **Wir planen menschengerecht.** Jeder Garten, jeder Grünraum ist genau auf die NutzerInnen und ihre wahren Bedürfnisse zugeschnitten. Planung erfolgt nicht „von oben herab“ oder nach kurzlebigen Modetrends. Wir suchen die enge Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch zwischen NutzerInnen, PlanerInnen, Ausführenden und Pflegenden.

* **Wir arbeiten mit der Natur;** wir planen und bauen gemäß den örtlichen Gegebenheiten: Licht, Boden, Wind und Niederschlag sind, wie sie eben sind.

* **Wir wählen jeweils die Pflanzen, die an einen Standort passen.** Sie fühlen



Abb. 1: Der Naturgarten ist Ausdruck der zeitlosen Sehnsucht des Menschen, in Harmonie mit Mutter Erde zu leben. Foto: Kumpfmüller

sich dort wohl und brauchen von uns kein zusätzliches Wasser und wenig von unserer kostbaren Zeit.

* Wir verwenden in erster Linie **heimische Pflanzen**, das sind Arten, die sich schon seit mehr als 500 Jahren bei uns bewährt haben. Sie sind am besten an unser Klima angepasst. Wir streben danach, dass 90 % der verwendeten Arten heimisch sind. Für spezielle Situationen und Effekte dürfen es durchaus auch ein paar fremde Schönheiten oder Zuchtformen wie Rosen und Phlox sein.

* **Der Garten darf sich verändern** und sieht jedes Jahr etwas anders aus. Pflanzenarten, die sich besonders wohl fühlen, machen sich breit, andere verschwinden oder treten zurück. Die große Mutter Natur ist noch immer die beste Designerin, wir dürfen uns auch manchmal überraschen lassen.

* **Der Naturgarten ist reich an Tieren.** Heimische Pflanzen und natürliche Strukturen ziehen Vögel, Igel und Schmetterlinge an. Im Durchschnitt leben von jeder heimischen Pflanzenart 10 Tierarten. Bienen, Hummeln und Falter ziehen auch die Kinder an,

denen alles Lebendige noch ganz nah und wichtig ist.

* **Die Natur hat ihre eigene Ordnung**, die von uns respektiert und geschätzt wird. Die menschlichen Ordnungsprinzipien werden den natürlichen untergeordnet. Pflanzen müssen nicht wie die Soldaten aufgereiht dastehen, wir rupfen nicht gleich alles aus, was aus der Reihe tanzt. „Mischpflanzung“ und Ansaaten kommen dieser natürlichen Ordnung am besten entgegen.

* **Wir pflegen unsere Böden rücksichtsvoll.** Sie sind in langen Zeiträumen gewachsene Strukturen mit einem komplexen Aufbau, Poren und einer eigenen Lebewelt. Wir bringen dieses System möglichst wenig durcheinander. Wir düngen, wenn überhaupt nötig, mit Kompost. Wir brauchen weder Torf noch Chemie, denn wir wollen weder Moore zerstören, noch unsere Umwelt vergiften.

* **Wir schützen unser Wasser.** Was wir an Regenwasser brauchen, halten wir zurück und nützen es - zum Gießen und zum Befüllen von Teichen und Sumpfbiotopen. Das übrige Regenwasser versickert durch unversiegelte Wege, Plätze, Wiesen und Beete

und speist so das Grundwasser - das Trinkwasser von morgen.

* **Wir wirtschaften nachhaltig.** Wir achten auf geringstmöglichen Energieverbrauch, CO₂-Ausstoß und Umweltbelastung. Wir nutzen Materialien wie Steine, Schotter, Hölzer möglichst aus unserer unmittelbaren Umgebung oder recycelte Materialien.

Die Mitglieder des Naturgarten-Netzwerks verpflichten sich, diese Grundsätze bei ihrer Arbeit, aber auch in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit bestmöglich zu verfolgen. Mit ihren Geschäftsbereichen ergänzen sie sich, sodass sie alle erforderlichen Arbeitsleistungen und Baustoffe für einen naturnahen Freiraum bereitstellen und leisten können: Von der Beratung und Planung über die Ausführung und Pflege bis zu heimischen Pflanzen, Saatgut und Holz; von einzelnen Gartenelementen wie Insektenhotels und Trockenmauern bis zu Gesamtgestaltungen von Privatgärten, Parks und Naturspielräumen.

Nähere Informationen:
www.naturgarten-netzwerk.at



Abb. 2: Der Kaisermantel fühlt sich am Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*) wohl.

Foto: P. Polak